

VERTRAUEN!

Neues Standortkonzept – unsere Verantwortung

Mit dem Jahresbericht schauen wir auf die für die BBB wichtigsten Ereignisse des Jahres 2019 zurück. Eine Entscheidung war ganz zentral: Im Frühjahr hat der Regierungsrat mit der Verabschiedung des Standortkonzepts für Klarheit und Planungssicherheit in der Aargauer Berufsbildungslandschaft gesorgt. Mit diesem Entscheid hat er der BBB die drei Berufe Mediamatiker/in, Kosmetiker/in und Anlage- und Apparatebauer/in zugeteilt und die BBB als Kompetenzzentrum für ICT-, Fahrzeug- sowie Maschinen- und Metallbau-Berufe bestimmt. Beides stärkt die BBB massiv.

Der Regierungsrat hat mit diesem Schritt Verantwortung übernommen und klar Stellung bezogen zum Nutzen aller Beteiligten. Verantwortung übernehmen ist etwas, was auch uns an der BBB am Herzen liegt und was uns sowohl bei unserer strategischen Arbeit als auch in unserem hauptsächlichen Tagesgeschäft, dem Unterrichten, stets begleitet. Wir sind uns bewusst, dass (Aus-)Bildung ein wichtiger Mosaikstein in der beruflichen und persönlichen Entwicklung unserer rund 2100 Lernenden ist.

Wir legen Wert darauf, unsere Lernenden ernst zu nehmen und, wann immer es nötig ist, zu unterstützen.

Deshalb legen wir Wert darauf, die jungen Leute ernst zu nehmen und sie, wann immer es nötig ist, zu unterstützen. Sei es, indem wir Zusatzangebote, wie Auslandsaufenthalte, Frei- und Stützkurse, Firmenbesichtigungen o.ä., schaffen, oder sei es, indem wir sie bei persönlichen Problemen in individuellen Gesprächen oder mit unserer Beratungsstelle unterstützen. Verantwortung übernehmen, also offen sein, hinschauen, nachfragen und dann handeln, das ist unsere Devise.

Mit der Zuteilung der neuen Berufe hat uns der Regierungsrat Vertrauen entgegengebracht. Wir sind überzeugt, dass die Berufsfachschule BBB diesem Vertrauensvorschuss des Regierungsrates gerecht wird. Dies aus vier Gründen:

Erstens hat die BBB ein hervorragendes Team von Mitarbeitenden, auf das man sich absolut verlassen kann.

Zweitens sind die Vorbereitungsarbeiten für die Integration der drei neuen Berufe schon sehr weit fortgeschritten. Sämtliche Verträge mit den neuen Lehrpersonen sind unterzeichnet, die Kontakte zu den Lehrbetrieben hergestellt. Und mit 22 Mediamatiker/innen nach neuer Bildungsverordnung haben wir bereits im August des Berichtsjahres gestartet.

Drittens haben wir dank unserem Learning Management System (LMS) einen hohen Transformationsgrad in

der Digitalisierung des Unterrichtes erreicht, was uns bei den nächsten Schritten in die Zukunft enorm unterstützen wird.

Viertens ermöglicht das gut geschulte Kollegium mit Hilfe des LMS weitere wichtige Innovationsschritte zur Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit der Lernenden, wie zum Beispiel eine weitere Flexibilisierung der Berufsschule und der Berufsmatura.

Deshalb sind wir in der glücklichen Lage, unsere Verantwortung innerhalb des gut ausgebauten Aargauer Bildungsnetzwerkes wahrzunehmen und den jungen Menschen partnerschaftlich neue Perspektiven aufzuzeigen, damit sie neue Bildungshorizonte auf neuen Wegen anstreben können. Weitsicht in der Planung, Sicherheit im Entscheiden, Demut im Auftreten und Freude an der Bildungsarbeit sollen unsere Begleiter sein.



Rolf Häner, Rektor

Ruth Müri, Präsidentin Schulvorstand

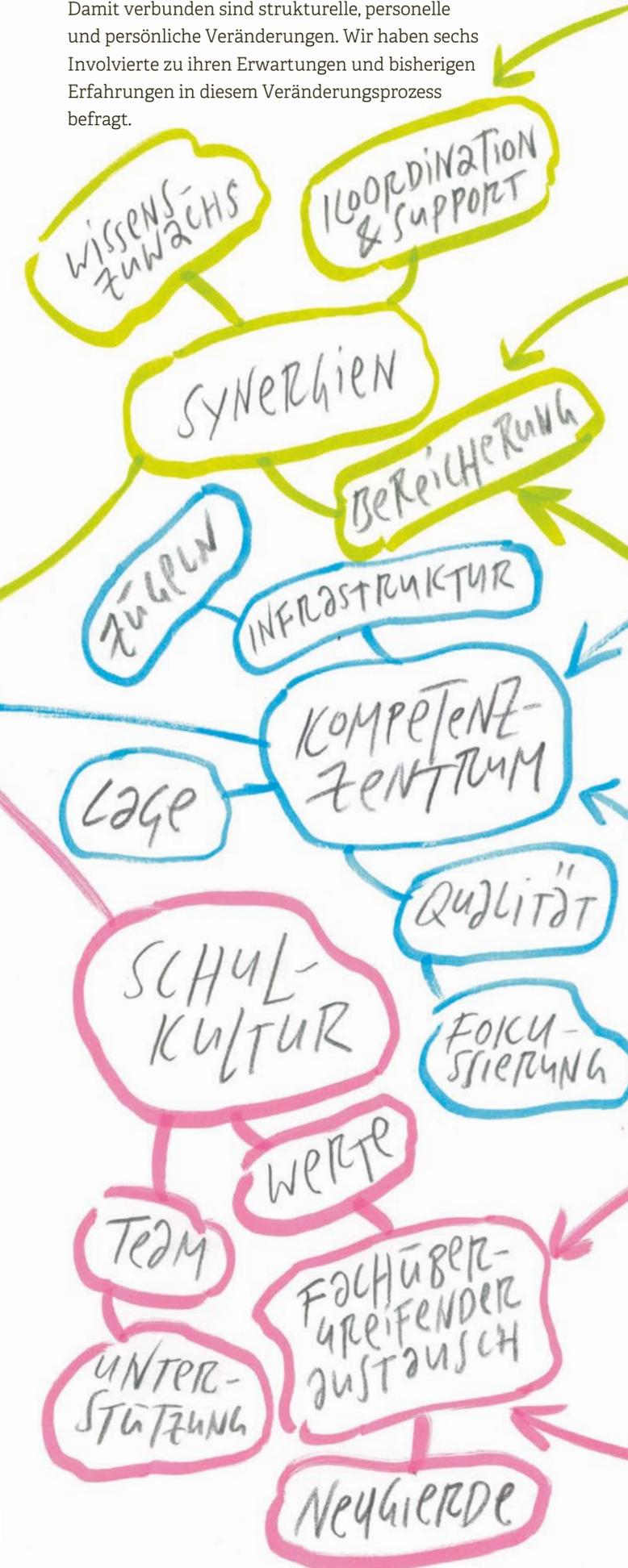
Mitarbeitende

Schulleitung	
Schulleitungsmitglieder	6
Lehrpersonen	
Lehrpersonen im Nebenamt	59
Lehrpersonen im Hauptamt	41
Total Lehrpersonen	100
Eigene Berufslernende	
Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ	2
Informatiker/-in EFZ	4
ICT-Fachmann/-frau EFZ	2
INVOL Unterhaltungspraktiker	1
Total eigene Berufslernende	9
Verwaltungsangestellte	
Finanzen	1
Sekretariat	4
Informatik	3
Hausdienst	3
Reinigung	4
Mediothek	1
Total Verwaltungsangestellte	16
Gesamttotal	131

Berufslernende 18/19 19/20

Beruf	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	4. Lehrjahr	Total BL	Anz. BL in %	Anz. Klassen ohne BM
Automobil-Mechatroniker/in	37 27	28 38	31 25	20 31	116 121	5.5 5.7	8 8
Automobil-Fachmann/-frau	53 71	42 47	60 53	- -	155 171	7.4 8.1	9 9
Automobil-Assistent/in	25 29	34 27	- -	- -	59 56	2.8 2.7	5 4
Transportfachmann/-frau	30 30	27 28	31 25	- -	88 83	4.2 3.9	6 6
Coiffeuse EFZ / Coiffeur EFZ	32 24	27 28	23 24	- -	82 76	3.9 3.6	6 6
Coiffeuse EBA / Coiffeur EBA	14 18	12 14	- -	- -	26 32	1.2 1.5	2 2
Informatiker/in-Basislehrjahr	31 34	28 31	32 29	34 31	125 125	5.9 5.9	8 8
Informatiker/in	46 49	52 45	42 49	59 42	199 185	9.4 8.8	12 11
Informatikpraktiker/in	- -	- -	- -	- -	0	0.0	0
ICT-Fachmann/-frau	18 14	19	- -	- -	18 33	0.9 1.6	1 2
Informatik-Mittelschule	72 53	27 56	44 24	34 45	177 178	8.4 8.4	12 12
Koch / Köchin	50 51	49 42	48 49	- -	147 142	7.0 6.7	9 9
Küchenangestellte/r	15 13	12 15	- -	- -	27 28	1.3 1.3	2 2
Mediamatiker / in	- 22	- -	- -	- -	22	1.0	1
Restaurationsfachmann/-frau	21 30	27 18	38 28	- -	86 76	4.1 3.6	5 5
Restaurationsangestellte/r	8 7	6 4	- -	- -	14 11	0.7 0.5	2 2
Elektroniker/in	22 20	21 21	21 20	29 22	93 83	4.4 3.9	6 4
Polymechaniker/in / Konstrukteur/in	72 79	77 68	66 75	83 68	298 290	14.1 13.7	18 17
Produktionsmechaniker/in	18 27	25 20	15 22	- -	58 69	2.8 3.3	4 5
Automatiker/in	71 78	74 67	76 70	85 80	306 295	14.5 14.0	16 15
Automatikmonteur/in	13 13	10 10	11 11	- -	34 34	1.6 1.6	3 3
Total	648 689	578 598	538 504	344 319	2108 2110	100.0 100.0	134 131
Berufsmaturität 1					428 401		
Berufsmaturität 2					29 53		
Anzahl Lernende/Klasse (Durchschnitt)					16.11 16.39		
Anzahl Lernende/Attestklasse (Durchschnitt)					11.45 12.7		

Der BBB wurden drei neue Berufsfelder zugeteilt. Damit verbunden sind strukturelle, personelle und persönliche Veränderungen. Wir haben sechs Involvierte zu ihren Erwartungen und bisherigen Erfahrungen in diesem Veränderungsprozess befragt.



«Wir haben bereits einen Infotag für Berufsbildnerinnen durchgeführt, damit sie die BBB kennenlernen können. Ich freue mich besonders auf die Zusammenarbeit mit den Coiffeusen und den Restaurationsfachleuten und bin erleichtert nun eine Kollegin zu haben, die mich vertreten kann, wenn ich als Chefexpertin unterwegs bin. Herausfordernd wird es sein unsere digitalen Lehrmittel und Arbeitsblätter in die neue Plattform zu integrieren.»

Silvia Vifian, Berufsschullehrerin Kosmetik, Rheinfelden



«Ich freue mich sehr, dass der Mediamatik-Beruf an die BBB kommt: Mit Personen zu arbeiten, die neben der IT auch Bereiche wie Marketing und Design abdecken, wird spannend. Für die Mediamatik-Lehrbetriebe kann die neue Bildungsverordnung, nach der wir bereits arbeiten, eine Herausforderung darstellen. Kombiniert mit der

Qualität der BBB ist sie vielleicht aber auch ein guter Grund Berufslernende auszubilden» Manuel Bachofner, Berufsschullehrer ICT-Berufe, Baden



«Ich habe mich von Beginn weg willkommen gefühlt und ein dynamisches, motiviertes Team vorgefunden. Der Standort Baden macht auch objektiv Sinn: Wir haben mehrheitlich BL aus dem Raum Zürich, aber auch aus Biel, liegen hier also zentral und können gleichzeitig Synergien nutzen mit anderen Maschinenbauberufen.

Nun planen wir die Zügelaktion in den Sommerferien. Bis Schulbeginn wird dann alles sortiert, beschriftet und eingeräumt sein.»

Gilbert Bernoulli, Berufsschullehrer Anlage- und Apparatebau, Rheinfelden



«Es ist das erste Mal, dass in diesem Masse neue Berufe an der BBB integriert werden. Wir haben früh Kontakt aufgenommen und geklärt, welche Infrastruktur die neuen Berufe benötigen. Beispielsweise wird an der BBB-Bruggerstrasse das Lager erweitert, Kosmetikerinnen erhalten im Zimmer fließend Wasser – wir sind also

intensiv dran. Unser Ziel ist es, verwandte Berufe auf gleichem Stock unterzubringen, damit Synergien zwischen den Berufen genutzt werden können.»

André Schärer, Leiter Hausdienst BBB



«Die BBB hat schnell reagiert und die Schule vor den Frühlingsferien bei uns vorgestellt. Im Mai durfte ich bereits den neuen Vertrag unterschreiben – es ging also alles sehr schnell, nun freue ich mich auf das grössere ABU-Team. Wir arbeiteten in der ABU bereits mit denselben Lehrmitteln – da gibt es also keine Umstellung. Neu hingegen ist für

mich der digitale Unterricht: Da werde ich durch einen BBB-Mentor eingeführt und begleitet.» Antonino Giangreco, Berufsschullehrer Allgemeinbildung, Rheinfelden



«In eine andere Schule hineinzusehen, eine andere Schulkultur kennenzulernen ist für mich eine Horizonterweiterung. Wie man auf die Berufslernenden achtet, das thematisiert und auch lebt. Auch schätzte ich es, fachübergreifend Menschen kennenlernen zu können. Herausfordernd fand ich die unterschiedlichen

IT-Systeme, aber ich hatte ein gutes Mentorat und wurde kompetent unterstützt.» Karl Sollberger, Berufsschullehrer Berufsmaturität, z.B., Baden



SPORTWOCHE WÄHREND LEHRABSCHLUSSPRÜFUNGEN

An Land, zu Wasser oder in der Luft

Dank der Zusammenarbeit mit lokalen Sportvereinen und dem Engagement der Sportlehrpersonen konnten sich während der LAP-Sportwoche etwas mehr als 200 Berufslernende freiwillig und sinnstiftend sportlich betätigen. Ob im «Vierer mit» (Rudern), zur Musik des Berimbau (Capoiera), sitzend und schwitzend (Mountainbike), mit Degen hantierend (Fechten), im Seil hängend (Klettern) oder der Tradition verbunden (Spieleturniere Unihockey und Badminton) - für jede und jeden hatte das abwechslungsreiche und vielfältige Sportangebot etwas zu bieten.

Jürg Amsler

AUTOMATIK, ELEKTRONIK, MASCHINENBAU

Freude bei den Neuen Technischen Berufen

Wir freuen uns, ab August 2020 den Anlagen- und Apparatebau EFZ neu an der Berufsfachschule BBB im Unterricht begrüssen zu dürfen. Sie passen sehr gut in unser Portfolio der Neuen Technischen Berufe und wir sind überzeugt, dass sie aufgrund unseres breiten und fundierten Wissens im Bereich Maschinenbau gut bei uns aufgehoben sind. Auch freuen wir uns, dass wir den bisherigen Berufsschullehrer, Herrn Gilbert Bernoulli, gewinnen konnten, ab August bei uns zu unterrichten. Er ist eine Bereicherung für unser Lehrpersonenteam und eine wertvolle Unterstützung bei all den Vorarbeiten, die bei einem solchen Berufsstandortwechsel anstehen, der hauptsächlich von Herrn Markus Buntschu koordiniert wird. So danke ich den beiden und natürlich allen anderen Beteiligten, die mit ihrer wertvollen Arbeit einen reibungslosen Wechsel des Anlagen- und Apparatebaus EFZ im nächsten August gewährleisten.

Ein weiterer Grund zur Freude waren die Zahlen der im letzten August neu eingetretenen Lernenden bei den Neuen Technischen Berufen. Nach Jahren der Abnahme stiegen die Anmeldezahlen das erste Mal wieder an. Dies stimmt mich zuversichtlich, dass die Talsohle durchschritten ist.

Im Bereich Automatik freuen wir uns über die Neuerungen im Antriebs- und im Automationslabor, die wir im letzten Jahr realisieren konnten. Hier gilt mein spezieller Dank Herrn Roman Moser und Herrn Heinz Renggli für deren Umsetzungsarbeiten und natürlich dem Schulvorstand, der uns stets dabei unterstützt, mit unseren Geräten auf dem aktuellen Stand der Technik zu sein, und der damit eine entsprechend aktuelle Ausbildung ermöglicht.

Mir persönlich macht es immer wieder Freude zu sehen, wie viel Engagement alle Beteiligten für eine gute und moderne Ausbildung einbringen und so danke ich allen herzlich für deren Arbeit und Unterstützung.

Beat Jud



BBBB INTERKULTURALITÄT

Arbeitswelterfahrungen im Ausland für ICT- und Gastro-Lernende

Die Gastro- und ICT-Abteilung der BBB organisieren für leistungsfähige Lernende Möglichkeiten für Arbeitswelterfahrungen im Ausland. Selina Stucki, Lernende Köchin des Restaurants Post in Bözen, war für sechs Wochen im Parkhotel Mignon in Meran; Dominik Jedelen, Informatik-Lernender der BBB, war für drei Wochen in Shanghai. Im folgenden Text wird ein kurzer Erfahrungsaustausch wiedergegeben.

Selina Stucki: Mir hat es sehr gut gefallen im Hotel Mignon. Die Atmosphäre war lockerer, weil es etwa doppelt so viele Köche hatte wie im Restaurant Post und so mehr Zeit für die Vorbereitung der einzelnen Menüs blieb.

Dominik Jedelen: Auch bei der Organisation Route2China in Shanghai war der Umgang viel lockerer als bei uns an der BBB. Ich konnte selbstständig mit Wordpress an der Webseite des Vereines Route2China arbeiten. Durch den lockeren Umgang und die chinesische Arbeitsweise musste ich mich damit anfreunden, dass Vereinbarungen nicht den gleichen Stellenwert haben wie bei uns.

Selina Stucki: Es war ein angenehmes Umgewöhnen, aber trotzdem habe ich sehr viel gelernt. Von allen Posten, die anfänglich im Wochenrhythmus änderten, hat mich das Arbeiten mit den Meerfischen tief beeindruckt. Am stärksten hat es mir aber in der Patisserie-Sektion unter Führung des fünfbesten Pâtissiers der Schweiz, Patrick Reiterer, gefallen, in der ich die längste Zeit verbracht habe. Dort durfte ich beispielsweise einmal Kuvertürenäste mit Holunderblüten für ein Dessert bestehend aus Fichtenaufguss, Schoggimousse, Holundersorbet, Holundergel und Fichtengel zubereiten. Die vielen Möglichkeiten, das filigrane und sehr exakte Arbeiten haben mich so stark fasziniert, dass ich eine Zweitlehre als Konditorin/Confiseurin ins Auge fassse.

Dominik Jedelen: So weit werde ich nicht gehen. Zwar habe auch ich in der Webseitenerstellung eine neue Welt entdeckt, in der unglaublich vieles möglich ist, aber mein Beruf bleibt Systemtechniker. Für mich war Shanghai ein riesiges Erlebnis, aber auch irgendwie beängstigend, vor allem bezüglich der 24/7-Überwachung der Menschen. Trotzdem war es für mich toll, einen tiefen Einblick in die Welt der Webentwicklung erhalten zu haben.

Selina Stucki: Ich habe in Meran nichts wirklich Negatives erlebt; ich würde jederzeit wieder gehen, weil ich im Umgang mit Warenkörben und mit der grossen Rezeptsammlung sehr gut auf die LAP vorbereitet worden bin.

Hanspeter Vogt



BBB KUNSTLEHRSTUHL

TRAKKATAKK und erneut Funkenflieger

Im Zentrum stand das Projekt von Daniela Brugger, das mit einer Aktion Ende Februar im Schulhaus Bruggerstrasse der BBB startete. Auf vier Stoffbahnen versteckten sich unter thermochromen Farbflächen unterschiedliche Fragen und Statements rund um das Thema Digitalisierung. Die Lernenden und Angestellten der BBB wurden eingeladen, diese durch ihre Handabdrücke aufzudecken, mit der Künstlerin zu diskutieren, um so einen ersten Einblick in die darauffolgenden Workshops zu bekommen. Im April richtete Daniela Brugger im Kunstlehrstuhl ein Labor ein, in dem Workshops mit dem Titel HIDE & SEEK stattfanden. An den Workshops ging sie mit mehreren Klassen der BBB der Frage nach, wie man sich im Netz bewegt und welche Spuren man hinterlässt. Die Ergebnisse der vier Workshops bildeten die Grundlage für die Veranstaltung TRAKKATAKK, in der das ganze Projekt gipfelte.

Nicht vergessen werden darf, dass der Kanton Aargau den Kunstlehrstuhl BBB mit dem Projekt «In Form gebracht» von Michel Pfister zum zweiten Mal als Funkenflieger ausgezeichnet hat.

-> kunstlehrstuhl-bbb.ch

Hanspeter Vogt

ALLGEMEINBILDENDER UNTERRICHT

Kompetenzen stärken

Während aller beruflichen Grundbildungen vermittelt der allgemeinbildende Unterricht (ABU) grundlegende Kompetenzen. Diese dienen den Lernenden als Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft und unterstützen sie bei der Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen.

Im letzten Jahr hat die Fachgruppe ABU das Prüfungskonzept im Fach Allgemeinbildung angepasst. Neu werden mindestens vier und nicht mehr sechs Beurteilungen pro Semester durchgeführt und ABU besteht im Zeugnis nur noch aus einer Note und nicht mehr aus zwei Positionsnoten. Neben reinem Faktenwissen sollen vermehrt auch Kompetenzen überprüft werden. Die beiden Lernbereiche Sprache/Kommunikation und Gesellschaft werden weiterhin gleich gewichtet.

Im Hinblick auf neue Berufe möchte die Fachgruppe den allgemeinbildenden Unterricht flexibler und stärker auf den Lernenden angepasst gestalten. Dazu werden die bestehenden Unterrichtsobjekte bis Sommer 2020 überarbeitet. Mit neuen Lernaufträgen soll selbstständiges Lernen ermöglicht, die Sprachkompetenzen mehr gefördert und das Gesellschaftswissen bezogen auf den aktuellen Berufs- und Lebenskontext der Lernenden gestärkt werden. Die neuen Unterrichtsobjekte werden mit einem Kompetenznachweis abgeschlossen. Damit leistet ABU einen wichtigen Beitrag für die weitere Modularisierung des Berufsfachschulunterrichts.

Jürg Amsler



SCHWEIZER JUGEND FORSCHT

Die Interdisziplinäre Projektarbeit an der Berufsmaturität

Neue Wege werden unter anderem mit der Interdisziplinären Projektarbeit (IDPA), der Abschlussarbeit an der Berufsmaturität, geschaffen. Einem Luft- und Freudsprung machte 2019 das Projektteam von Joël Beck, Raoul Bürgel, Matthias Dudler und Pius Sieber samt ihrer Begleiterin, der Physiklehrerin Franziska Widmer: Die IDPA «Ultrasonic Levitation Visualizer» wurde nicht nur bei SJF (Schweizer Jugend forscht) erfolgreich eingereicht, die Arbeit hat auch das Prädikat «hervorragend» und den Sonderpreis «Metrohm Expo Sciences International» (ESI 2019) erhalten. Die Idee, mittels Ultraschall-Levitation Formen in der Luft darzustellen, wurde weiterverfolgt. Durch eine hohe Anzahl von Ultraschallsendern, die eingebaute Elektronik, einen Microcontroller und einer aufwendigen PC-Software kann das schwebende Objekt in der Luft kontrolliert bewegt werden. Dabei wird die Kugel so gesteuert, dass sie einem vorgegebenen Pfad in der Luft folgt. Mit einer Kamera oder blossen Auge können wir das Zeichen als Ganzes wahrnehmen. Magisch, auch das!

IDPA-Gruppe und Anne Berger

BBB IT-SCHOOL

Zusammenarbeit mit Kantonsschulen und FHNW und Swisscom

In gemeinsamer Arbeit haben die BBB, die Kanti Baden und die Alte Kanti Aarau eine Profilschärfung bei der IMS durch Entwicklung eines neuen Lehrplans erreicht; zur Schärfung werden auch die massive Erhöhung des Praxisanteils mit den Lernateliers und die Entwicklung und das Angebot von Eignungstests beitragen. Damit ist die IMS auf gutem Weg in die Zukunft. Mit der FHNW ist die Zusammenarbeit ausgebaut worden. Zusätzlich zu den Projekten mit den Studierenden ist die BBB jetzt Partner in einem EU-Projekt, das zum Ziel hat, Lernende aller Berufe zu Cybersecurity-Botschafter/innen für ihre Firmen auszubilden. Wir hoffen, dass das Proposal von der EU als förderwürdig betrachtet wird. Mit Swisscom haben wir uns im Sommer auf den Weg gegeben, eine neue Form für die ICT-Berufslehre – die ICT-Lerne – zu entwickeln. Nach langer Arbeit sehen wir zwar das Ziel, aber der Weg ist steinig.

Hanspeter Vogt

COIFFEURE

Alle Sinne für den Lerneffekt eingesetzt

Lernen ist auf unterschiedliche Weise möglich. Damit Lernen attraktiv, abwechslungsreich und verinnerlicht werden kann, ist es wichtig verschiedene Sinne anzusprechen. Beim Aufbau der Haut wurde zu diesem Zwecke im Prozess Coiffeuren an der BBB das Schulzimmer in ein Atelier umgewandelt.

Die Klasse CF18a von Fabienne Affolter konnten ihr erworbenes Wissen zu den Hautschichten mit Hilfe eines Modells sichtbar machen.

Die Kenntnis des Aufbaus der Haut und deren Funktionen sind für Coiffeure und Coiffeusen von entscheidender Bedeutung im Berufsalltag. Produkte aus dem Coiffesalon wirken direkt auf die Kopfhaut ein, wodurch positive wie negative Wirkungen an der Haut hervorgerufen werden können. Bei der Beratung der Kundin zu ihrer Wunschfarbe bei den Haaren, ist die natürliche Farbgebung der Haut ein wichtiges Kriterium bei der Entscheidungsfindung. So kann die richtige Haarfarbe im Zusammenhang mit einer perfekten Gesichtsbehandlung durch die Kosmetikerin das Erscheinungsbild jedes Kunden/jeder Kundin positiv unterstreichen.

Jürg Amsler

AUTOMOBILBERUFE

Arbeitssituationen als Ausgangspunkt

Alles neu bei den Automobilberufen: Der neue konsequent kompetenzorientierte Bildungsplan und die digitalen Open-Book-Prüfungen fordern nicht nur die Berufslernenden, sondern auch uns. Dank einer guten Zusammenarbeit der Lehrpersonen über die Kantonsgrenzen hinweg, den Betrieben, des Verbandes und der Zentren für die überbetrieblichen Kurse nimmt die neue Ausbildung Form an. Sowohl im Unterricht als auch in den Prüfungen stehen immer Arbeitssituationen im Betrieb am Ausgangspunkt und benötigtes Wissen und Fertigkeiten werden damit erarbeitet.

Die Strassentransportfachleute haben diesen Schritt bereits vor ein paar Jahren getan und steuern nun gekonnt bereits durch einen kompetenzorientierten und modularisierten Unterricht. Die hervorragende Zusammenarbeit mit den Betrieben und dem Verband ermöglicht weitere Schritte um den Beruf in der Ausbildung attraktiv und flexibel zu gestalten.

Jürg Haller

BERUFSMATURITÄT

Hoher Notenschnitt und eine Anerkennung

«Was immer du tun kannst oder wovon du träumst – fange es an. In der Kühnheit liegt Genie, Macht und Magie.» Johann Wolfgang von Goethe

Magie verbreitete Ende Juni Prof. Dr. Martin Meyer, Schulvorstand der BFS BBB und Vertreter der FHNW, mit seinem elektronischen Experimentierkasten bei der Verabschiedung einer nie da gewesenen grossen Anzahl Berufslernender mit wohlverdientem BM-Ausweis in der Hand. Sage und schreibe über 20 von ihnen haben mit einem Notendurchschnitt von 5,2 bis 5,8 abgeschlossen – wunderbar auch das!

Und die Neuen sind gut gestartet. Wiederum haben sechs Klassen mit der lehrbegleitenden Berufsmaturität TALS (Technik, Architektur, Life Sciences) begonnen.

Sehr gefreut hat uns die Nachricht vom SBFI (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation), die uns Ende 2019 erreicht hat: Die BM1, Ausrichtung Technik, Architektur, Life Sciences, ist nun definitiv anerkannt.

Unsere BM2 mit Social Blended Learning erfreut sich weiterhin grosser Nachfrage. Die Publiereportage über diesen Lehrgang an der BBB (siehe www.bbbaden-aktuelles) zeigt, worauf wir Wert legen: Wissbegierde, Lernfreude, Zusammenarbeit, Austausch.

Auch haben wir Neues zu bieten. Seit August 2019 sitzen angehende Mediamatikerinnen und Mediamatiker in unseren Bankreihen. Mit der lehrbegleitenden vierjährigen Berufsmaturität Typ Wirtschaft ist die Klasse erfolgreich unterwegs.

All dies beflügelt uns, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Anne Berger

BBB SET-JET-THEMEN

Vorbereitet für den flexiblen Unterricht

Jährlich geben wir der Schulentwicklung einen Boost durch eine Weiterbildungs-Intensivwoche. Personalisiert und prozessübergreifend bieten wir Workshops mit internen und externen Referenten an und anschliessend entstehen in der gleichen Woche erste Umsetzungsprojekte. Somit erhalten unsere strategischen Entwicklungsziele der BBBotanik Dünger und die Projekte gedeihen im Verlaufe des Jahres weiter.

Ein Schwerpunkt war die Weiterentwicklung des Einsatzes der Lernplattform Moodle mit Workshops zum digitalen Prüfen und der korrekten Verwendung von Fragensammlungen, dem Einsatz von Student Quizzes und der Lernaktivität personalisiertes Lernen.

Eine Einführung ins Unterrichten nach 4K, Videos erstellen mit dem Smartphone, Visualisieren und die Erstellung von handlungsorientierten Lern- und Prüfungsaufgaben ergänzten die Themen der Weiterbildungswoche.

Ziel der Weiterbildung ist es den Unterricht auf die Flexibilisierung vorzubereiten, so dass wir modularisiert mit unterstützenden Online- und Selbstlernsequenzen arbeiten können.

Jürg Haller